



Company of Heroes 2 Nur eine Seite der Medaille

► Als langjähriger, interessierter Leser Ihres Magazins fiel mir der Lesebrief von Moritz Schwab zu Company of Heroes auf, und ich fand, dass er hier leider nur die eine Seite der Medaille aufzeigt. Ich stimme mit Herrn Schwab dahingehend überein, dass die Darstellung der Kriegsgeschehnisse aus deutscher Sicht leicht zu einer Glorifizierung des NS-Regime ausarten kann. Aber die Wahrheit ist nun mal auch, dass man im besagten Spiel auf russischer Seite den Krieg bestreitet und somit auf Seite des Regimes von Stalin, der selbst ein Diktator war. Ein Mann, der Andersdenkende in Gulags zu Tode arbeiten ließ, wenn er sie nicht gleich erschießen ließ. Daher wäre der Vorwurf, eine deutsche Kampagne bzw. das Spielen der Wehrmacht im Skirmish-Mode würde die Geschichte relativieren, sehr einseitig formuliert. Natürlich kann man Verbrechensregime, die in ihrer Form einzigartig sind, nicht unmittelbar vergleichen und dies will ich auch nicht, aber ich will auf eine Gefahr der gesamten Problematik hinweisen. Nämlich, dass der alleinige Hinweis auf das Verbrecherpotenzial auf deutscher Seite leicht dazu führen kann, dass das Töten von Deutschen in spielerischer Form als richtig angesehen wird, da

Leserbriefe

alle Soldaten der Wehrmacht ja selbst Verbrecher wären. Leider würde diese einseitige Sichtweise aber dazu führen, dass die Männer, die an der Front kämpften, zum zweiten Mal von den Verbrechen des NS-Regimes ins Unglück gestürzt würden, denn nicht alle waren Täter des Regimes. So wie nicht alle Soldaten der Sowjetunion Handlanger Stalins waren. Alle Soldaten an der Front (unabhängig auf welcher Seite der Front) haben zunächst gekämpft, weil sie dachten, es wäre ihre Pflicht gegenüber ihrem Vaterland. Sie haben nicht für KZs oder Gulags gekämpft, sondern für ein besseres Leben, weil sie durch die Propaganda von der Richtigkeit ihres Handels überzeugt waren oder zu ihrem Kriegsdienst gezwungen wurden. Daher sollte man nicht jede Darstellung einer Armee einer Kriegspartei zwangsläufig nur mit der Führung verbinden, sondern auch mit der Tatsache, dass es sich hier um Menschen und nicht um Roboter gehandelt hat. Relic selbst hat ja mit dem Addon zu Teil eins bewiesen, dass sie eine Kampagne auf deutscher Seite erzählen können, ohne das Regime zu glorifizieren. **Markus Schwarzmeier**

Keinen Deut besser

► Ich respektiere Herrn Schwabs Ansinnen, die schlimmen Taten Hitlers und seiner Gefährten nicht zu relativieren, dennoch sollte er sich einmal damit befassen, was in der Welt sonst noch geschehen ist und weiterhin geschieht. Wenn Herr Schwab darüber spricht, was Nazi-Deutschland für Verbrechen vollzogen hat, sollte er nicht ausblenden, dass die damalige Sowjetunion unter Josef Stalin keinen Deut besser war. Schließlich wurden bereits vor dem Zweiten Weltkrieg bis zu 20 Millionen Menschen auf Stalins Geheiß ermordet. Während des Krieges wurden unbewaffnete Bauern, die sich weigerten, den Deutschen entgegenzutreten, als Verräter gebrandmarkt und auf der Stelle erschossen. Man sollte sich, wenn man schon über die Problematik Nazi-Deutschlands spricht, vergegenwärtigen, dass auch

So erreichen Sie uns

- Per Post: IDG Entertainment Media GmbH, GameStar-Leserbrief, Lyonel-Feining-Str. 26, 80807 München
- Oder per E-Mail an: brief@gamestar.de
Bitte achten Sie darauf, bei Briefen und E-Mails Ihren vollständigen Namen und Ihre Postadresse anzugeben.
- Bei Fragen zur GameStar-DVD schreiben Sie bitte an dvd@gamestar.de
- Beschädigte DVDs werden unter folgender Adresse umgetauscht: GameStar Leserservice, Tel.: 0711/7252-275, Fax: 0711/7252-377, E-Mail: shop@gamestar.de.
Dort können Sie auch formlos ältere GameStar-Ausgaben nachbestellen – einfach die Ausgaben-Nummer angeben und die Rechnung abwarten.

die Alliierten mitnichten eine weiße Weste trugen. England, Frankreich, USA und ihre Verbündeten sind für zahlreiche Gräueltaten verantwortlich zu machen. Warum das niemand tut? Ganz einfach: Die Geschichte wird vom Sieger geschrieben. So ist also der »Große Vaterländische Krieg« eine gerechte Sache, während der spätere deutsche Kampf ums Überleben eine böse Tat ist. Zu guter Letzt möchte ich Michael Grafts Statement unterstützen, wenn er sagt, dass es sich um die Bewertung eines Strategiespiels handelt und nicht um Geschichtsunterricht. Denn bei aller Freundschaft: GameStar ist und bleibt ein Spiele- und kein Nachrichtenmagazin. Wer sich über die Geschichte ein Bild machen möchte, sollte dies an Stellen tun, die hierfür vorgesehen sind. **David Seinsche**

Längst damit abgeschlossen

► Bei allem Verständnis: Ich bin mir nicht ganz sicher, was im Kopf von Herrn Schwab vorgeht. Wenn man seine Gedanken weiterspinn, müsste man viele Strategie- und Kriegsspiele hinterfragen. Beispielsweise dürften die Franzosen Napoleon: Total War nur mit schlechtem Gewissen zocken, und die Italiener müssten sich bei Rome schämen. Und auch die Russen dürften bei Red Orchestra in einen Wissenskonflikt geraten. Die Terrorregimes der Weltgeschichte unterscheiden sich doch keinen Deut voneinander, egal ob es sich nun um Cäsar, Napoleon, Hitler oder Stalin handelt. Nachdem nun auch seit dem 2. Weltkrieg einige Generationen vergangen sind, wird doch kein vernünftig denkender Mensch auch nur einen Gedanken daran verschwenden, dass ein deutscher Spieler, welcher die deutsche Seite zockt, ein verkappter Nazi ist. Das ist doch so was von lächerlich oder gar peinlich. Offenbar sind diese Überlegungen noch nicht in alle (deutschen) Köpfe vorgedrungen.





»Die Fan-Choreographie war am 21.04.2010 um 20:45 Uhr sehr realistisch.«

gen. Das Ausland (ich bin Schweizer) hat mit dieser Geschichte längst abgeschlossen, und wir erleben unsere deutschen Nachbarn als liebenswürdige und tüchtige Leute. Egal ob als Touristen oder als Arbeitnehmer.

Alex Segmüller

◀ Vielen Dank für die zahlreichen Zuschriften zu diesem sensiblen und kontroversen Thema. Aus Platzgründen können wir leider nur einen Teil der eingegangenen Leserbriefe abdrucken, aber Ihre Meinung interessiert uns sehr: Soll (oder muss?) die moralische Auseinandersetzung mit verbrecherischen Taten in Spielen zum Tragen kommen?

Michael Graf

Oculus Rift Wohin mit dem Akku?

► Euren Artikel zu Oculus Rift der letzten Ausgabe habe ich ja verschlungen. Ich war einer von jenen Deppen, die sich damals mit Helm und Datenhandschuh auf Messen zum Affen gemacht haben. Was in dem Artikel leider nicht erwähnt wurde, aber meiner Meinung nach ein wichtiges Detail ist: Wie wird die Brille mit Strom versorgt? Ein so hoch aufgelöster Flachbildschirm und die Bewegungssteuerung dürften ordentlich Energie ziehen. Also müsste ein guter Akku her, nur wiegen ordentliche Akkus auch einiges, weshalb man ihn nicht an der Brille direkt anbringen sollte. Per Kabel an eine Steckdose zu klemmen ist noch schlechter. Auf einem Stuhl verheddert man sich, auf dem Holodeck werden die Kabel sogar zu bösen Stolperfallen. Ideal wäre es, sich ein mittelgroßes Akku-Pack an den Gürtel zu schnallen und so nur ca. 50 cm Kabel vom hinteren Gurt der Brille zu dem Akku-Pack zu haben. Halt nein, ideal wäre so eine Art Halskrause. Die Akkus dann ungefähr auf Schlüsselbeinhöhe angebracht lässt sich der restliche Platz auf der Krause für Bewegungssensoren nutzen. Sodass man Kopf (und Brille) in Relation zum Körper bewegt und den Körper in Relation zum Bildschirm. Das würde verhindern, dass man den virtuellen Kopf um 360 Grad auf dem virtuellen Körper drehen kann. Noch so ein Uncanny-Effekt. Dann braucht man nur noch einen drehbaren Computerstuhl und ein Wii-Nunchuck, und Doom ist kein Problem mehr. Der Körper übernimmt die Z-Achsen-Drehung und die Rift-Neigung macht die X-Achse, und auf dem Nunchuck sind dann fast alle Tasten, die man zum Laufen, Schießen, Nachladen und Waffenwechseln braucht.

Lars Hoffmann

PES 2014 Realistische Fan-Choreographie

► Die im aktuellen Heft auf Seite 12 gezeigte Fan-Choreographie war am 21.04.2010 um kurz vor 20:45 Uhr eigentlich sehr realistisch.

Jens

◀ Die Bildunterschrift (»eigentlich unrealistische, aber extrem atmosphärische Fan-Choreographie bei den Bayern«) war natürlich ein augenzwinkernder Hinweis auf das bekannte Vorurteil, Bayern-Anhänger seien ja bloß Schönwetterfans und sich allenthalben zu fein, um für anständige Stimmung in der Bude zu sorgen. Als Eintracht Frankfurt-Fan bin ich zwar der felsenfesten Überzeugung, dass das kein Vorurteil, sondern die Wahrheit ist, aber ich wäre freilich nie so vermessen, das laut zu sagen. Ups.

Jochen Gebauer

Origin Absolute Sauerei

► Ich möchte hier mal meinen Unmut gegenüber EAs Origin kundtun. Es ist einfach eine absolute Sauerei, was sich EA da leistet. Man kauft ein Spiel per Paypal und es heißt, innerhalb von 30 Minuten sei es im Bestellverlauf aufgeführt. Tja so heißt es... Als ich mir Battlefield 3 kaufte, war nach zwei Stunden immer noch nichts sichtbar, nach ewiger Suche nach einer Telefonnummer wurde ich dann zig Mal aus der Leitung geschmissen, bis ich einen unfreundlichen Mitarbeiter am Telefon hatte. Jetzt bei Battlefield 4 Digital Deluxe war es wieder das Gleiche, nichts im Bestellverlauf. Wieder ewig gesucht, bis man mal an eine Telefonnummer kommt. Dann kommt man nach zig Versuchen endlich mal an einen (wieder mal) unfreundlichen Mitarbeiter, der einen dann anschnauzt, dass das bei Paypal schon mal einen oder anderthalb Tage dauern kann. Mich ärgert es schon, dass ich mir das Spiel gekauft habe. Nie wieder werde ich was von dieser Firma kaufen, nie nie wieder. Das war's EA. Ich würde mich sehr freuen wenn ihr das vielleicht als Leserbrief drucken könntet. Als einzelner Kunde hat man ja leider nicht viel Einfluss, aber da von diesem Verein keine E-Mail-Adresse auffindbar ist, kann ich denen ja leider kein Feedback geben.

Christian Wallner

◀ Wir stellen die Erfahrungen von Herrn Wallner einfach mal zur Diskussion: Haben Sie ähnliche Erfahrungen mit Origin oder einem anderen Download-Portal gemacht? Schreiben Sie uns!

Michael Graf

Fehler!

So langsam machen wir uns Sorgen. Entweder haben wir uns aus Versehen das Fehlermachen abgewöhnt oder wir verstecken sie inzwischen so gut, dass keiner mehr welche findet. Immerhin hat Georg Girlinger dann doch noch ein hübsches Exemplar erspäht: Michael Graf bezeichnete seine elf Fußball-Helden auf der Vorletzten doch tatsächlich als »Gegengewicht«. Das eigentlich korrekte »Gegengewicht« haben wir ihm an die Füße gebunden und ihn damit in die Isar geworfen.

DLCs Ich bin vorsichtig geworden

► Hier ein paar Gedanken über DLCs. Warum ich auf solch ein Thema komme, das schon seit Jahren durch die Köpfe der Gammegemeinde spukt? Nun, neulich habe ich überlegt, mir doch endlich mal Bioshock Infinite zuzulegen. Dank Steam und Digitaldistribution bin ich leider schon so total verkorkt geworden, kaum noch Spiele zum Vollpreis zu kaufen. Ich weiß, es ist industrieschädigend, aber als armer Student sei mir das vielleicht erlaubt. Da sehe ich doch, dass es einen DLC zu Bioshock Infinite geben soll. So einen mit Story und für mich dadurch kaufrelevant. Ich hätte es ja eigentlich wissen müssen, denn welches Spiel kommt heutzutage schon komplett ohne storyrelevante Erweiterungen aus? Nun will ich aber eigentlich das Spiel in einem Rutsch durchspielen und es weder tröpfchenweise spielen noch kaufen. Deshalb hat sich mittlerweile mein Kaufverhalten auch so geändert, dass ich viele Spiele erst weit nach Release kaufe. Ich bin vorsichtig geworden, geizig. Muss man ja auch sein, wenn einem Dutzende DLCs um die Ohren geworfen werden, deren Kosten sich selten abschätzen lassen.

Alex Karras

◀ Spannendes Thema! Aber: Der DLC zu Bioshock Infinite soll ja eben keine klassische Story-Erweiterung sein, sondern eine eigenständige Episode. Das finde ich legitim. Oder sind DLCs grundsätzlich eine problematische Angelegenheit? Was meinen die anderen Leser?

Jochen Gebauer



Bioshock Infinite: »Ich will das Spiel in einem Rutsch durchspielen und nicht tröpfchenweise.«